



Auch ihnen ist der Sockel zu verdanken: Jürgen Fichter, Andreas Dobmeier, Roland Müller, Gerhard Vetter, Andreas Flöß, Anita Auer, Gerhard Schempp und Heinrich Maulhardt.
Foto: Muth

Neuer Blickfang im Franziskaner

Mit Sockel die Altarverkleidung ins rechte Licht gerückt / Spenden ermöglichen den Bau

Von Julia Muth

Villingen-Schwenningen. Das Villingener Franziskaner hat einen neuen Blickfang: Dort, wo im Chorraum noch bis vor kurzem Stühle und Notenständer notdürftig verstaubt wurden, sorgt jetzt ein prachtvoller Sockel für die richtige Präsentation der Altarverkleidung.

Das aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende Kunstwerk besteht aus fünf einzelnen Kulissen, die zusammen eine biblische Geschichte er-

zählen. Ursprünglich konnte die Darstellung des Heiligen Grabes im Villingener Münster zur Karwoche bewundert werden. Damit es aber im restlichen Jahr nicht verstaubt, wurde das Werk des Villingener Malers Johann Sebastian Schilling ins Franziskaner geholt.

Die Idee, die einzelnen Szenen auf einem Sockel zu positionieren, um sie ins richtige Licht zu rücken, hatte Museumsleiterin Anita Auer vor gut zwei Jahren, doch die Realisation musste noch einige Zeit warten. »Das war ein Drama«, lacht Anita Auer rückblickend. Rund 13 000 Euro mussten aufgebracht werden, um den Plan in die Tat umzusetzen.

Nachdem durch diverse Spenden und Sammelaktionen die Hälfte des benötigten Geldes zusammen gekommen war, wurde der ursprüngliche Plan, eine Konstruktion aus Holz und Stahl zu bauen, umgeworfen, und Zimmermeister Jürgen Fichter baute nach den Plänen des Architekten Andreas Flöß eine reine Holzkonstruktion.

Der neue Sockel fügt sich nicht nur perfekt in das historische Gemäuer ein, er bietet zudem auch massig Stauraum für all die Requisiten, die für Konzerte und Veranstaltungen im Franziskaner-Konzertsaal benötigt werden. Und auch die Altarverkleidungen kommen

nun erst richtig zur Geltung.

Auch wenn noch einige kleinere Schönheitsarbeiten erledigt werden und vor allem die Beleuchtung noch verbessert werden müssten, freute sich Anita Auer, den Vertretern von Sparkasse, Förderverein Franziskaner, Finanzkontor am Oberen Tor, Firma Wiebelt, Musikschule am Franziskaner, Franziskaner-Café sowie vom Geschichts- und Heimatverein, die mit ihren Spenden den Bau erst ermöglicht haben, den Sockel und das Kunstwerk Schillings schon einmal präsentieren zu können. Diese konnten sich davon überzeugen, dass sie ihr Geld gut angelegt hatten.